

Millionenverluste durch Corona – FLU stellt Unnaer Großprojekte in Frage

Von
Redaktion

12. Mai 2020



Unna-Esel am Rathausplatz / Foto Rundblick

„Man wird überlegen müssen, ob wir uns bereits vom Rat beschlossene Großprojekte überhaupt noch leisten können.“ Alles wieder auf Start?

Die Freie Liste Unna (FLU) blickt düster in die finanzielle Zukunft der Stadt. Die Coronakrise mit vielen Millionen Euro Steuerausfällen werde **Unna mit besonderer Wucht** treffen, prognostiziert Fraktionschef Klaus Göldner, da Unnas Haushalt **schon vorher „auf Kante genäht“** war.

- Nach einer ersten Schätzung geht der **Kämmerer von Mindereinnahmen in siebenstelliger Höhe** aus. **In der Ratssitzung am Donnerstag wird er näher darauf eingehen.**

Göldner plädiert dafür, sich nicht mit „hilflosen“ Aktionen wie Resolutionen zu verausgaben (wie die SPD es tut, sie fordert per Resolution einen **„Rettungsschirm“ für Kommunen**), sondern den Bürgern reinen Wein einzuschenken und entsprechend der beschränkten Mittel realistisch neu zu planen – **inklusive der Infragestellung schon beschlossener Großprojekte.**

Von unserer Redaktion nach konkreten Beispielen gefragt, sagte Göldner: „Ich denke da an **alle Großprojekte, für die uns auf absehbare Zeit die Millionen fehlen werden.** Keine Schnellschüsse, aber es muss nach Vorliegen belastbarer Erkenntnisse über die finanziellen Auswirkungen der Krise neu nachgedacht werden.“

Geplante Millionenprojekte wären zum Beispiel ...



Das geflickte Pflaster. (Foto: Privat / Annett Kyncl)

die **Sanierung der Fußgängerzone**: „Damit sind wir schon sehr weit in der Planung und die Mittel sind bereits bewilligt“, lehnt Göldner eine Streichung ab. „Sie kostet die Stadt vergleichsweise wenig.“

Im Gegensatz zu anderen ehrgeizigen Projekten:



Luftbild des betroffenen Bereichs. (Fotoquelle: Stadt Unna)

Neue Grundschule und Kita am Hertinger Tor / Neubau Hellweg-Realschule:

„Unzweifelhaft ... mit einem Volumen von zusammen **über 40 Mio. Euro** von herausragender finanzieller und städtebaulicher Bedeutung... bedürfen enormer personell-organisatorischer und finanzieller Kraftanstrengungen für die Kreisstadt Unna“, hieß es in einer Prioritätenauflistung der Verwaltung vom Sommer 2018. Angesichts des „deutlich geringeren Finanzierungsbedarfs und der schnelleren Umsetzbarkeit“ wurde am **Hertinger Tor** begonnen. Dort ist die Planung mittlerweile bis zur Vorstellung

des **Verkehrskonzepts** gediehen, das allerdings umstritten ist. Wie berichtet, sollen in die neue Grundschule im Süden der Stadt die **Nicolai- und die Falkschule** ziehen.

Die **Hellweg-Realschule** soll am bisherigen Standort durch einen Neubau ersetzt werden.

Flüchtlingsunterkunft Kamener Straße:



Die Flüchtlingsunterkunft an der Kamener Straße 120 soll laut Ratsbeschluss vom 31. Oktober 2018 abgerissen werden und einem Neubau mit 13 Kleinwohnungen für rund 3 Mio. Euro Baukosten weichen. (Archivbild: Rundblick Unna)

Dies ist das unbestritten strittigste Neubauprojekt, das die Kreisstadt plant, mit rund 3 Mio. Euro Baukosten ist es notiert und soll neben dem Königsborner Sportplatz die bisherige Flüchtlingsunterkunft ersetzen.

13 Kleinwohnungen sind geplant, das Projekt wird im Zuge des beschleunigten Bebauungsplanverfahrens vorangetrieben.

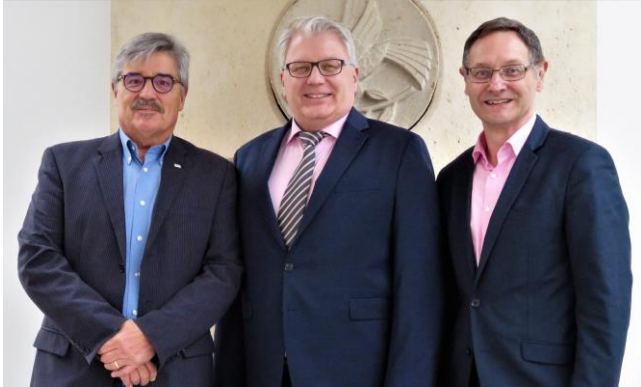
Wiederbetrieb der Eissporthalle:



Die Eishalle Unna beim öffentlichen Besichtigungstermin am 16. 7. 2018. (Archivbild RBU) „Dies haben die Bürger entschieden“, gibt Klaus Göldner zu bedenken. Der Bürgerentscheid vom 26. Mai 2019 **bindet den Rat drei Jahre lang**, also bis zum 26. Mai 2022. Die Halle

müsse „mit dem **geringsten möglichen finanziellen Aufwand** wieder nutzbar gemacht werden“, so Göldner:

Einen entsprechenden Vorschlag machte Initiative Unna. braucht. Eis just am vergangenen Wochenende, indem sie anbot, dass der **Königborner Eishockeyclub die Halle unsaniert von der Stadt übernimmt und in Eigenregie sanieren lässt.**



FLU Fraktionsvorsitzender Klaus Göldner, FLU Bürgermeisterkandidat Frank Murmann, FLU Vereinsvorsitzender Michael Schwering. (Foto: Freie Liste Unna)

Die Stadt müsse auf jeden Fall ihre Ausgaben massiv abspecken, fordert die FLU-Fraktion in ihrer aktuellen Pressemitteilung.

„Resolutionen sind ja nett gemeint, aber grundsätzlich doch nur **Aktionismus im Rahmen der eigenen Hilflosigkeit.** Mit Resolutionen kann man keine Politik machen. Insbesondere das Thema Corona und Kommunalfinanzen eignet sich dafür nicht.

Die Krise wird nahezu alle Kommunen in Deutschland finanziell hart treffen. Besonders aber diejenigen, die bereits vor Corona wackelige Haushalte vorgelegt haben. Dazu gehört leider auch die Kreisstadt Unna, deren Haushalt schon vor Corona auf Kante genäht war.

Wer aufmerksam die Nachrichten in den Medien verfolgt, hört nahezu täglich von unvorstellbaren Milliardensummen die Land und Bund zur Bewältigung der Lage aufbringen wollen. Einige sprechen dabei gleichzeitig von Steuersenkungen. Wo die gigantischen Summen herkommen sollen, ist gänzlich ungeklärt.

Deutschland hat (Stand Ende 2018) 1858 Kommunen. Nordrhein-Westfalen ist in 427 selbstverwaltete Kommunen aufgeteilt, die allesamt immense Probleme durch Corona haben.

Sollen die jetzt alle eine Resolution vorlegen und den Verantwortlichen in Bund und Land einmal mehr mitteilen, was auch dort alle schon wissen? Nein, das wird nicht helfen und ist unter der Rubrik Symbolpolitik einzuordnen.

Im Augenblick hilft die Hoffnung, dass es nicht noch schlimmer kommt. Danach muss Bilanz gezogen werden, zu der es jetzt noch viel zu früh ist. Eines aber wird sicher nicht funktionieren: Weiter wie bisher! Selbst wenn finanzielle Hilfe von außen kommt, wird diese nicht alle unsere Finanzprobleme lösen.

Wir werden in allen Bereichen lieb gewonnene Gewohnheiten abspecken müssen, sofern diese bislang durch städtische Gelder finanziert wurden.“